

L1-198: Green Digital Society

Antragsteller*innen: Tom Böhnel

Antragstext

Von Zeile 199 bis 209:

Wir begrüßen die zunehmende Debatte um die Zukunft der Arbeit und ~~sehen die Vision eines Grundeinkommens als nötige mögliche, aber nicht allheilende Antwort auf Digitalisierung, aber auch auf das Problem des Rechtspopulismus. Mittelfristig wollen wir die 28-Stunden-Woche zur Norm machen. Wir streben an, durch weniger Arbeit auch weniger zu produzieren, wenngleich wir wissen, dass das kein Selbstläufer ist. Die Digitalisierung wird zu Arbeitsplatzverlusten führen. Maschinen und Algorithmen nehmen uns die Arbeit ab. Es muss jedoch gewährleistet, dass die Menschen am steigenden Wohlstand teilnehmen können und für die weniger Arbeit, die sie verrichten dennoch das gleiche Gehalt bekommen. Die große Herausforderung ist es deshalb, Arbeit neu zu definieren. Viele davon liegt in der Entscheidung auf Bundesebene. glauben, dass ein Grundeinkommen durch Digitalisierung möglich werden und die Folgen der Umstrukturierung der Arbeit sozial verträglich gestaltet kann. Automatisierung und künstliche Intelligenzen erhöhen unsere Arbeitsproduktivität, mit weniger menschlicher Arbeit können wir die gleiche Menge an Gütern produzieren. Diese Entwicklung bietet die große Chance, für unseren Wohlstand weniger arbeiten zu müssen. Gleichzeitig besteht das Risiko einer zunehmenden Ungleichheit zwischen Arbeitenden und Nicht-Arbeitenden. Um dies zu vermeiden, müssen Gewinn und Arbeit neu verteilt werden. Mittelfristig wollen wir die 28-Stunden-Woche zur Norm machen. Die Herausforderung bleibt, Arbeit neu zu definieren.~~

glauben, dass ein Grundeinkommen durch Digitalisierung möglich werden und die Folgen der Umstrukturierung der Arbeit sozial verträglich gestaltet kann. Automatisierung und künstliche Intelligenzen erhöhen unsere Arbeitsproduktivität, mit weniger menschlicher Arbeit können wir die gleiche Menge an Gütern produzieren. Diese Entwicklung bietet die große Chance, für unseren Wohlstand weniger arbeiten zu müssen. Gleichzeitig besteht das Risiko einer zunehmenden Ungleichheit zwischen Arbeitenden und Nicht-Arbeitenden. Um dies zu vermeiden, müssen Gewinn und Arbeit neu verteilt werden. Mittelfristig wollen wir die 28-Stunden-Woche zur Norm machen. Die Herausforderung bleibt, Arbeit neu zu definieren.

Begründung

mündlich

Unterstützer*innen

Felix Schmitz